

Freitag
15.03.2013

Kölner Stadt-Anzeiger

Chronischer Botulismus

Krankes Vieh, kranke Bauern

Erstellt 05.08.2012



Laut Schätzungen sind/ waren über 200 Betriebe in Deutschland von chronischem Botulismus betroffen. Foto: dapd

Ein Bakterium, das chronischen Botulismus verursacht, kann ganze Rinderherden dahinraffen. Es gefährdet auch die menschliche Gesundheit beträchtlich. Von offizieller Seite wird das Problem heruntergespielt. Von einem Krankheitsbild will niemand sprechen. Von Katja Tichomirowa

Heinrich von Kleist hätte die Geschichte des Bauern Klaus Wohldmann erzählen können. Sie erinnert an seinen „Michael Kohlhaas“, nur hat sich Wohldmanns Geschichte 500 Jahre später zugetragen. Sie handelt vom Verlust seiner Existenz, von behördlicher Willkür und dem vergeblichen Versuch, sein Recht vor Gericht zu erstreiten.

Klaus Wohldmanns Geschichte begann auf einer überschwemmten Wiese bei Baumgarten in Mecklenburg. Im Februar 2002 trat die Warnow über die Ufer und überschwemmte die Niederungen beidseits des Flusses – Wiesen, die Klaus Wohldmann zur Futtergewinnung für seine Rinder dienten. Erst im Mai zog sich das Wasser zurück, und die Silage, das Futter für die Rinder auf dem Hof, wurde geerntet. Die Qualität war schlecht, das hatte die Kontrolle der Landwirtschaftlichen Untersuchungs- und Forschungsanstalt Lufa ergeben, aber die Silage war deshalb nicht unbrauchbar. Als Wohldmann im August mit der Verfütterung begann, wurden seine Rinder krank.

Es gab Totgeburten, die Kälber hatten Durchfall, die Rinder bewegten sich nur noch zögerlich, wurden immer schwächer und konnten sich schließlich nicht mehr aufrichten. „Es war ein elendes Bild“, sagt Wohldmann. Der Tierarzt war ratlos. Es wurde ein Termin mit

dem Rindergesundheitsdienst der Tierseuchenkasse vereinbart. Zu diesem Zeitpunkt war bereits die Hälfte des Viehbestands erkrankt.

Botulismus wurde 1817 von Justinus Kerner entdeckt. Das Bakterium *Clostridium botulinum* benötigt ein nichtsaures, extrem sauerstoffarmes Milieu, um Botulinum-Toxin zu produzieren. Solche Bedingungen sind zum Beispiel in Wurst- und Gemüsekonserven gegeben, daher die Herleitung des Namens von *botulus* (Wurst). Kerner erkannte den Wirkungsmechanismus des Toxins als Hemmung der Nervenleitung.

Trotzdem hätte man den Tieren noch helfen können, sagt Wohldmann, wenn die Amtstierärzte die richtigen Schlüsse aus den Befunden gezogen hätten, die das Göttinger Clostridien Center (GCC) erstellt hatte: Eine hochgradige Belastung des Betriebs mit *Clostridium Botulinum*. Das Nervengift, das dieses Bakterium ausscheidet, Botulinum-Toxin, kennt man seit langem. Der akute Botulismus ist eine auch für den Menschen lebensbedrohliche Vergiftung, ausgelöst durch verdorbene Lebensmittel, in denen sich Botulinum-Toxin gebildet hat. In der Landwirtschaft stehen Futtersilos und Biogasanlagen unter Verdacht, Botulinum-Brutstätten zu sein. Auf dem Hof von Klaus Wohldmann tötete das Gift langsam – die Kühe, die Katzen, den Hund. Bald zeigten sich auch bei Wohldmann ähnliche Symptome wie bei seinen Tieren. Er wurde schwächer. Schließlich erkrankte die Familie.

Seine Frau, die zur Zeit des Ausbruchs der Krankheit auf dem Hof hochschwanger war, brachte ein körperlich und geistig schwer behindertes Kind zur Welt. Derweil stritten die Sachverständigen weiter über die Ursachen. Die Tierärztin vom Rindergesundheitsdienst in Rostock diagnostizierte chronischen Botulismus. Die Amtstierärztin aber wollte davon nichts wissen. In ihrem Unglauben, dass es sich bei den Krankheitsfällen auf dem Wohldmann-Hof um chronischen Botulismus handeln könnte, sah sich die Amtstierärztin einig mit so ziemlich allen zuständigen Behörden. Man kennt zwar das Phänomen, will aber nicht von einem Krankheitsbild sprechen.

So findet sich auf der einschlägigen Webseite des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) der Hinweis, es werde seit einiger Zeit von einem chronisch verlaufenden Krankheitsbild in Rinderbeständen berichtet. Eine Ansteckungsmöglichkeit für den Menschen werde diskutiert. Das Bundeslandwirtschaftsministerium erklärt dagegen, der wissenschaftliche Nachweis, dass es diese Krankheit überhaupt gibt, sei nicht erbracht. Chronischer Botulismus sei bislang nur „eine Hypothese“. Für Klaus Wohldmann und viele andere Bauern, die von der Krankheit betroffen waren oder sind, hat das erhebliche Konsequenzen. Man hält ihnen vor, die Erkrankung ihres Viehs sei auf mangelhafte Tierhaltung zurückzuführen. Sie seien mithin selbst schuld. Und man verweigert ihnen Hilfe. Dem Bundesministerium fehlen die „fachlichen und rechtlichen Kriterien zur Einführung einer Anzeige und Meldepflicht für chronischen Botulismus“. Als Tierseuche ist die Krankheit nicht anerkannt. So lehnt auch die Tierseuchenkasse Entschädigungszahlungen ab.

Auch bei Wohldmann war das der Fall. Die Tierseuchenkasse verweigerte eine Ausgleichszahlung. Seine private Versicherung sah sich nicht zuständig. Diverse Tierärzte, die Landwirtschaftsbehörde, der Bauernverband, das Ministerium – alle sind sich einig, dass es die Krankheit, an der Wohldmann, seine Familie und seine Rinder litten, nicht gibt. Die Familie kapitulierte 2005. Sie verließ den Hof, ohne etwas mitzunehmen. „Ich habe alles verbrannt“, sagt Wohldmann. Geblieben sind 250 000 Euro Steuerschulden.

Inzwischen sind oder waren laut Schätzungen über 2000 Betriebe in Deutschland von chronischem Botulismus betroffen, am stärksten die Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Aber auch im Norden von NRW gibt es mittlerweile zahlreiche Fälle.